

Lehrabbruch als Chance nutzen

Monat für Monat gibt es Lehrabbrüche in Liechtenstein. Diese Abbrüche finden meistens in den ersten drei Monaten der Lehrzeit statt. Der häufigste Grund ist eine verfehlte Berufswahl. Lehrabbrüche kommen in allen Branchen und Berufen vor. Das Wichtigste ist, dass sich die Lernenden danach nicht aufgeben, sondern aufstehen und mit den neuen Erfahrungen ihre Zukunft formen.

TEXT: IVAN SCHURTE; FOTOS: SHUTTERSTOCK UND ZVG



Manchmal braucht es Mut, sich zuzugestehen, dass die Berufswahl nicht die richtige war. Dann heisst es aus den Fehlern lernen und sich anders orientieren, damit der neue Beruf zur Berufung wird.

Auszug aus der Bildungsstatistik 2014: Während des Jahres 2013 wurden 8,1% aller Lehrverhältnisse in Liechtenstein aufgelöst. In 78,1% der Fälle (82 Lehrverträge) verzichtete der Lernende auf die Fortführung der Lehre, in 7,6% der Fälle (8 Lehrverträge) wurde das Verhältnis durch den Lehrbetrieb aufgelöst und in 14,3% der Fälle (15 Lehrverträge) wurde eine Vertragsauflösung von beiden Seiten angestrebt. Eine Grafik illustriert, dass Lehrvertragsverhältnisse mit Frauen mit einem Anteil von 8,8% etwas öfter aufgekündigt werden als solche mit Männern mit einem Anteil von 7,6%. Ebenso werden Lehrverträge mit Lernenden, die nicht in Liechtenstein wohnen, mit einem Anteil von 9,1% etwas häufiger aufgelöst als solche mit in Liechtenstein wohnhaften Lernenden mit einem Anteil von 7,5%.

Zwei Erfahrungsberichte

Lehrabbrüche kommen wie erwähnt in allen Berufen und in allen Branchen vor. Hier berichte ich über zwei Beispiele aus den Erfahrungen als Leiter von 100pro! berufsbildung liechtenstein, die aufzeigen, wie ein Lehrabbruch doch noch zum Erfolg führen kann.

Hans M.* war im zweiten Lehrjahr in einer technischen Lehre. Während dieser zwei Jahre hatten sich verschiedene disziplinarische Verstösse kumuliert, wie zum Beispiel Verschlafen, Nichteinhalten von Abmachungen sowie mangelhafte Leistungen in der Schule. Im Betrieb war der Lernende stets korrekt und anständig mit den Mitarbeitern und den Vorgesetzten, jedoch arbeitete er nur sein Pflichtpensum ab und unterstützte die Mitarbeiter bei grossem Arbeitsaufkommen sehr wenig. Am Ende des zweiten Lehrjahres schloss Hans M. dann zwar die Zwischenprüfung erfolgreich ab, jedoch wurden kurz darauf mutwillige Fehlstempelungen durch den Lernenden entdeckt. Dadurch hatte sich der Lernende zu Unrecht einige Plusstunden auf sein Stundenkonto geschrieben. All diese Vorfälle führten dann zur Lehrvertragsauflösung in gegenseitigem Einvernehmen. Hans M. war sich bezüglich seiner Berufswahl immer noch sicher, dass er in diesem Beruf die Lehre abschliessen möchte. Somit entschied er sich, einen Lehrbetrieb zu suchen, welcher ihm eine zweite Chance bieten würde. Für die Lehrstellensu-

che gab er uns - 100pro! - als Referenz an. Aufgrund seiner aufrichten Haltung im Vorstellungsgespräch, der Referenz und guter Leistung bei der Schnupperlehre hat er einen Betrieb gefunden, in dem er seine Lehre im Wunschberuf weiterführen konnte. Nach etwa 10 Monaten traf ich ihn wieder und er dankte mir für den Lehrabbruch. Diese Erfahrung habe ihm die Augen geöffnet und er habe daraus sehr viel für seine gegenwärtige Lehrstelle gelernt.

Felix B.* hatte sich für einen «hölzerne» Beruf entschieden. Aber schon von Anfang an bemängelte er die Aufgaben, die ihm der Lehrbetrieb stellte. Er forderte immer wieder gezielte Spezialarbeiten aus dem Berufsfeld, welche aber im Arbeitsalltag eher selten vorkommen. Dies zehrte sehr an der Motivation von Felix B., da diese Arbeiten genau das waren, was ihm an diesem Beruf gefallen hätte und da er seine Berufswahl aufgrund dieser Arbeiten getroffen hatte. In der Schule fiel die Leistung von Felix B. stark ab. Die Aufgaben für die überbetrieblichen Kurse ging er nur widerwillig an, was wiederum zu schlechten Bewertungen führte. Sein Misstrauen gegenüber dem Vorgesetzten wurde immer heftiger, wodurch auch die Freude des Berufsbildners am Vermitteln der Arbeiten stetig abnahm. Nach knapp 15 Monaten der Ausbildung kam der Lernende mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung auf uns zu. Für den Lernenden war klar, dass er per sofort die Lehre abbrechen möchte. Er hatte bereits eine Anschlusslösung in einem ganz anderen technischen Beruf gefunden. Die Erfahrungen im falschen Beruf haben ihm insofern geholfen, als er dadurch wusste, was er nicht will. Die schulischen und theoretischen Inhalte aus der Berufsschule und dem Arbeitsalltag konnte er im neuen Beruf wieder einsetzen. Diese Berufslehre schloss er dann mit Erfolg ab. Beide Beispiele zeigen, dass die Chance eines Lehrabbruches darin besteht, aus einem Misserfolg das Beste mitzunehmen und in die neue Lehre einfließen zu lassen. Leider gibt es kein Patentrecht gegen einen Lehrabbruch. Das Wichtigste aber, was der zukünftige Lernende tun kann, ist, sich intensiv mit seiner Berufswahl zu beschäftigen und in verschiedenen Berufen in mehreren Betrieben zu schnuppern. Es kann auch sehr hilfreich sein, die lokalen Berufsmessen zu besuchen, denn bei den vie-

len Ständen kann man die Berufe auch schon ein erstes Mal kennenlernen. Ein Lehrabbruch ist aber auf keinen Fall ein Zeichen von Versagen, sondern bietet die Möglichkeit, sich aufzuraffen und einen Neustart in Angriff zu nehmen. Sollte es zu einem Lehrabbruch kommen, so ist es wichtig, den Kontakt mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung zu pflegen. Dessen Mitarbeiter stehen allen Jugendlichen gerne mit Rat zur Seite und können ihnen viele Möglichkeiten aufzeigen. (*Namen wurden zum Schutz der Personen geändert) ■



Zwei Erfahrungsberichte: Ivan Schurte, Leiter von 100pro! berufsbildung liechtenstein, zeigt auf, wie ein Lehrabbruch schliesslich doch noch zum Erfolg führen kann.

Kompetenzzentrum

100pro! berufsbildung liechtenstein ist das Kompetenzzentrum für die Berufsbildung in Liechtenstein. Lehrbetriebe und Lernende finden hier auf sie zugeschnittene Dienstleistungen.

Verbundausbildung: 23 Lernende in 8 Berufen

Betriebs-Coaching: 24 Firmen mit über 54 Lernenden in 15 Berufen

Lernenden-Coaching: ca. 60 Lernende aus über 20 Berufen